

Liebe Schwestern und Brüder,
in den beiden kommenden Monaten, April und Mai, feiern wir zwei wichtige Feste in unserem kirchlichen Leben:

Ostern und Pfingsten

Ostern erinnert an neues Leben und Hoffnung, Pfingsten an den Atem des Heiligen Geistes, der Gemeinschaft stärkt. Zusammen sprechen sie von Auferstehung, Hoffnung und dem Auftrag hinaus in die Welt zu gehen und von Gottes Liebe zu uns Menschen zu sprechen.

Und während wir diese Feste feiern, erwacht draußen die Natur. Der Frühling hält Einzug – Blumen, Vogelgezwitscher, warmer Sonnenschein.

Der Garten kann zu einem Bild für unsere Glaubenserfahrung werden: Samen des Wortes, Pflege durch Gemeinschaft, geduldiges Wachsen. Ostern setzt die Samen in die Erde, Pfingsten gießt den Geist, damit Neues entstehen kann.

Die zunehmende Sonne steht für Klarheit, Wärme und Licht – Zeichen der göttlichen Gegenwart, die uns stärkt. Im Ostergedenken werden hellere Tage sichtbar; Pfingsten schenkt uns belebende Energie, die wie Sonnenstrahlen durch uns wirkt.

So spiegeln sich Osterbotschaft und Natur im Innenleben wider: neues Leben, Erneuerung, Hoffnung, die auch unseren Alltag prägen.

Ostern-Pfingsten-Garten: In diesem Frühling erwacht die Welt um uns herum: Die Ostergeschichte schenkt neues Leben, Pfingsten den Atem des Geistes. Mögen Sonne, Garten und Gemeinschaft uns täglich erinnern: Gott wirkt mitten im Wachstum.

Ostern und Pfingsten gehören unzertrennbar zusammen.

Ich lade Sie ein: Kommt, lass uns den Garten der Gemeinde gemeinsam pflegen – mit Hoffnung, Mut und Freude, wie Ostern uns neu beleuchtet und Pfingsten uns antreibt, so wie es im Lied „Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe. Einer hat uns aufgeweckt und das Feuer brennt hell.“ heißt.

Und, lassen auch wir uns wieder anstecken von seinem Feuer der Liebe. Werden wir wieder mehr Feuer und Flamme im Dienst Gottes und der Menschen!

Gott
Sprich ein Wort in meine Ohren
ein Wort, das Sinn hat
Zünd ein Licht an in meinen Augen
ein Licht, das nicht erlischt
Leg ein Lied auf meine Lippen
ein Lied, das begeistert
Gib eine gute Nachricht in meinen Mund
eine Nachricht, die frei macht.
Wirk eine Tat in meinen Händen
eine Tat, die prägt
Wirf einen Rhythmus in meine Füße
einen Rhythmus, der bewegt. (Anton Rotzetter)

Herzlichst, Ihr
Andreas W. Stellmann, Diakon
Stv. Diözesanpräses